



Campzeit

Das Magazin zum 8. BDB-Musikcamp



tierisch gut!

Hautnah

Der neue Dirigent des A-Orchesters

Blassportgruppe

Grooven und Jammen leicht gemacht





JUPITER™

wünscht dir viel Spaß und
Erfolg beim 8. BDB - Musikcamp!



BLASMUSIK ROCKS!

www.jupiter.info

Liebe Leserinnen und Leser,

wenn innerhalb von sieben Tagen 450 Liter Eistee, 450 kg Müsli und unzählige Würstchen von einer hungrigen Meute vertilgt werden, im Europapark die roten T-Shirts leuchten und aus dem Dome Sinfonische Blasmusik ertönt, dann weiß jeder: „Jetzt ist Campzeit“.

Das BDB-Musikcamp hat sich in den vergangenen acht Jahren zu einem Event der Extraklasse entwickelt, dessen Stimmung und Atmosphäre fast schon legendär ist. Ehrenamtliche Helfer investieren ihre Freizeit und nehmen größtenteils unbezahlten Urlaub um 290 Kindern eine kurzweilige, musikalische, aber auch lehrreiche Woche, zu ermöglichen – in diesem Jahr unter dem Motto *tierisch gut!*

Das Medienteam der BDB-Bläserjugend begleitete die Teilnehmer des Musik- und Jugendleitercamps die ganze Woche und hat Geschichten, Kommentare, Bilder und nicht zuletzt das einzigartige Camp-Feeling für Sie eingefangen.

Das Ergebnis liegt nun vor Ihnen: Die Campzeitung 2013.

Wir wünschen Ihnen tierisch viel Vergnügen beim Lesen!

Das Medienteam des BDB-Musikcamps 2013



Impressum

Herausgeber	BDB-Bläserjugend	Auflage	8.500 Exemplare
V.i.S.d.P.	Sebastian Bernauer Thomas Höß Sibylle Schäfer	Redaktion	Martina Faller Max Christoph Udri Sophia Mäntele
Layout und Gestaltung	Sebastian Bernauer Philipp Flaig	Anzeigenredaktion	Elisabeth Renkl Bund Deutscher Blasmusikverbände e.V.
Fotos	Matthias Jaki		Alois-Schnorr-Straße 10 79219 Staufen
Interviews	Simon Geigges Marc Mehler		
Druck	Habé Offset GmbH Emmendingen	Erscheinungsdatum	31.08.2013, BDB-Musikcamp © BDB e.V.

INHALTSVERZEICHNIS

EDITORIAL

3 *Vorwort / Impressum*

HAUTNAH

12 *Thomas Doss*

16 *Interview mit Stefan Gögelein*

REPORTAGE

5 *Stimmungsmusik*

7 *Musikphysiologie*

9 *Oboenrohrbau, „Aufnahme läuft“*

10 *Blasportgruppe*

18 *Medienteam*

19 *HipHop*

20 *Jugendleitercamp*

QUERBEET

4 *Flipchart*

6 *Campbook*

15 *Bildergalerie*

22 *Sponsoren*

23 *Konzertprogramm*

24 *Gruppenfoto*

TITELFOTO: MATTHIAS JAKI

Ein Tag im BDB-Musikcamp



9.00 Uhr – es ist Probezeit.

Egal ob A-, B- oder C-Orchester – die Teilnehmer proben fleißig für das große Abschlusskonzert.



19:30 Uhr – es ist Workshopzeit.

Zahlreiche Workshops zu Themen wie Instrumentenpflege, Ensemblespiel, Tanzen bieten Abwechslung zum anstrengenden Probenalltag.



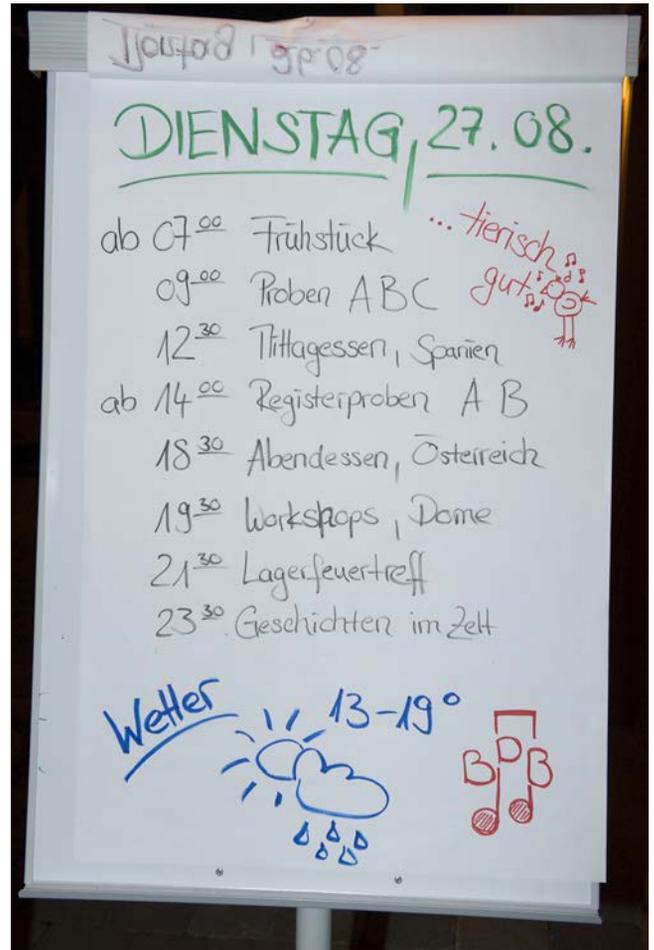
21:30 Uhr – es ist Lagerfeuerzeit.

Nach einem anstrengenden und erlebnisreichen Tag können die Teilnehmer und Teamer gemütlich um das Lagerfeuer sitzen und ihn bei Würstchen und Müsli ausklingen lassen.



23.30 Uhr – es ist Geschichtenzeit.

Jedes Jahr bringt Teamer Franz eine vollbepackte Kiste mit Büchern ins Camp, damit Abends die schönsten Geschichten im Zelt vorgelesen werden können. So langsam kehrt Ruhe im Tipidorf ein. (som)



session



ARE YOU READY FOR THE
REAL THING?

Deine musikalische Rundumversorgung.

Walldorf (Baden)
Waldstraße 4
Frankfurt am Main
Hafenstr. 10/11a/120B



f t y s

www.session.de

Das hebt die Stimmung!

Von Fetenhits und Partykrachern

Blasmusik geht auch anders, dachte sich Marc Mehler, als er keine drei oder vier Wochen vor Start des Musikcamps den Dirigenten des C-Orchesters Jürgen Knam spontan ansprach, ob er nicht auch einen Workshop im Themenfeld Feste und Blasmusik für die Teilnehmer anbieten könnte. Wenn dabei dann noch ein Auftritt am Bunten Abend am Freitag rausspringen würde, könnte daraus eine richtige große Party werden. Diese Aussicht lockte am Dienstagabend schließlich 83 begeisterte Jugendliche in die Sala Bianca, um zu erfahren, wie man in die Jahre gekommene Evergreens etwas mehr Pep verleihen und den nächsten Auftritt zur richtigen Sause werden lassen kann. „Mit so vielen Anmeldungen hatten wir gar nicht gerechnet. Dann müsst ihr halt grad zu zweit oder zu dritt in die Noten schauen“, zeigte sich Dirigent Jürgen Knam sichtlich erstaunt über die große Anzahl an Anmeldungen und wusste sich schnell zu helfen. „Was ist Partymusik eigentlich?“, fragte Knam bei der Begrüßung in die große Runde. Das sind Titel, die leichter und vor allem eingängiger für das Ohr sind. Meistens ist es Unterhaltungsmusik, die quasi jeder

Musikverein im Repertoire hat und die auf Hocks und Festen gespielt wird. „Da kann man auch schon mal ein bisschen übertreiben und nicht so sinfonisch spielen“, riet Jürgen Knam den zurückhaltenden Musikern. „Für eine gute Show könnt ihr euch auch entsprechend anziehen und den Auftritt mit etwas Gesang oder einem Tanz unterstützen. Solisten dürfen gerne aufstehen“, empfahl er.

Um den Workshop-Teilnehmern ein Beispiel zu geben, ließ er es sich nicht nehmen, Teamer Dominik Grünwald als Sänger, sowie Eva Rixinger und Nicole Fahrer als Tänzer zu engagieren, um mit ihnen und hinzugestoßenen Teamern und freiwilligen Teilnehmern singend und tanzend „YMCA“, „Auf der Vogelwiese“, „Tage wie Diese“ oder den „Böhmischen Traum“ mit den Musikern einzustudieren. Bei der Auswahl der Stücke sollte man auf jeden Fall den Geschmack des Publikums berücksichtigen: Verschiedenen Altersgruppen gefallen eben unterschiedliche Stimmungskracher. Doch bei der richtigen Auswahl kommen am Ende alle wieder auf den gleichen Partynenner. (mcu)

Beratung • Verkauf • Mietkauf • Reparaturen



Blasinstrumente
der international bekannten Hersteller
und kleinen Werkstätten
sind unsere Stärke



Musik Bertram

Postfach 1153
D-79011 Freiburg
Friedrichring 9
D-79098 Freiburg
Telefon + 49 (0)761 27 30 90-0
Telefax + 49 (0)761 27 30 90-60
E-Mail: info@musik-bertram.com
Internet: www.musik-bertram.com

Fotografieren Sie den Code mit dem QR-Code-Leser Ihres Mobiltelefons ab. Der Code führt Sie direkt zu unseren Angeboten.

Weitere Berichte und Bilder aus dem
BDB-Musikcamp auch auf

BDB-Bläserjugend

facebook

Freiburg

zapf umzüge
Internationale Fachspedition

einfach fragen, einfach anrufen...
...0761 - 45 99 00



zapf umzüge
UMZÜGE NAH,
FEIN UND
UNGEGE

zapf umzüge
OBJEKT- UND
SUKROUMZÜGE

zapf umzüge
BEI LADUNGEN
NATIONAL UND
INTERNATIONAL

zapf umzüge
KLEINER, FLÜGEL-
UND TRESOR-
TRANSPORTE

zapf umzüge
KOMPLETT- UND
KÜCHENSCHREI-
NENSERVICE

zapf umzüge
MODERNSTE
LAGERLOGISTIK,
AKTIV-
MANAGEMENT

Oltmannsstraße 34 / 79100 Freiburg / Tel. 0761 45 99 00 / Mail: freiburg@zapf.de



FAVORITEN

- Neuigkeiten
- Nachrichten
- 26 Veranstaltungen

GRUPPEN

- Medienteam
- Workshops
- JMLA
- Mentoren
- Jugendleiter
- Teamer

SEITEN

- BDB-Musikakademie
- Thomas Doss
- Europapark

- Status
- Fotos/Videos

BDB-Bläserjugend
 Lob an das gesamte Team! Wieder mal eine Klasse Woche gehabt!

Gefällt mir • Kommentieren • vor 5 Minuten

Phil Flieger, Max Udri, Sophia Mäntele und 290 anderen gefällt das.

Christoph Karle
 Das stärkste Camp. Ich bin gespannt, wann das Camp 2014 vom 24. August bis 30. August ausgebucht sein sein wird.

Gefällt mir • Kommentieren • vor 9 Minuten

Siegfried Rappenecker, Sebastian Bernauer, Rose Kohnle und 290 anderen gefällt das.

Rose Kohnle Müssen wir überhaupt drüber sprechen? ;-) Das wird wieder der 01.01.2014 sein!
 vor 20 Minuten via Handy • Gefällt mir •

Ann-Kathrin Faisst
 Tolle Probe bei Thomas Doss. So langsam läuft. Zwar verlangt er mehr als im Musikverein, aber dafür lernt man richtig viel!

Gefällt mir • Kommentieren • Teilen • vor etwa 1 Stunde

Dann steht einem guten Konzert ja nichts mehr im Wege!
 vor 20 Minuten • Gefällt mir •

Alicia Fretz
 Jeden Morgen das Gleiche – ich werd' von Tag zu Tag einfach müder.

Gefällt mir • Kommentieren • Teilen • Gestern um 5.30 Uhr

Blassportgruppe Heute Abend rocken wir den Workshop - da bist du nicht mehr müde ;-)
 vor 20 Minuten via Handy • Gefällt mir •

Dem Geheimnis der Tonerzeugung auf der Spur

Jetzt haben es alle Musiker nicht nur schwarz auf weiß, sondern sogar in Farbe und von der Wissenschaft bestätigt: Musik ist Sport.

„Wir brauchen den Vergleich nicht zu scheuen“, betonte Professor Matthias Echternach abschließend nachdrücklich, „beim Musizieren sind so viele Muskeln beteiligt – das ist tatsächlich Sport.“ Wer es bislang nicht glauben wollte, konnte sich am Donnerstagabend im Workshop „Physiologie beim Blasinstrumentenspiel“ davon überzeugen. Vor allem aber bekamen die Teilnehmer einen faszinierenden Einblick ins Körperinnere. „Vieles, was beim Spielen von Blasinstrumenten passiert, ist nicht sichtbar“, begann Echternach seinen Vortrag. Mit Hilfe moderner High-End-Visualisierungsverfahren wie MRT (Magnet-Resonanztomographie) und Endoskopie hat sich das Institut für Musikmedizin an der Hochschule für Musik Freiburg schon vor Jahren daran gemacht, das Geheimnis der Tonerzeugung bei Blasmusikern zu lüften. Herausgekommen ist eine DVD, die sichtbar macht, was, so Matthias Echternach, „da bei Blasmusikern los ist“. Und dass „da viel mehr passiert, als wir denken“, das machte Echternach mit mehreren Filmsequenzen von der DVD eindrucksvoll

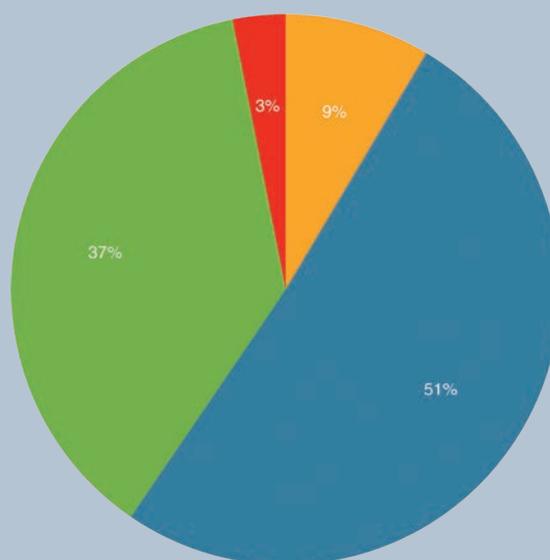
deutlich. So konnten die über 50 Teilnehmer gespannt verfolgen, wo das Vibrato beim Oboisten entsteht, wie sich der Vokaltrakt beim Glissando eines Trompeters verändert und wie Doppel- und Trippelzunge funktionieren. Trotz vorgeückter Stunde schlugen die Bilder die Teilnehmer in den Bann, sorgten angesichts schwingender Stimmlippen und zuckender Gaumensegel mitunter für Gelächter, ekelten einzelne, langweilten aber nie. Lea Böhler, Klarinetistin der Trachtenkapelle Ibach-Wittenschwand und ihre Vereinskameradin Lena Breitenfeld gelang sogar der direkte Transfer in die Praxis. „Jetzt kann ich mir endlich vorstellen, wie das im Körper aussieht, wenn man spielt“, freute sich Lea Böhler und Lena Breitenfeld weißt jetzt, dass Doppelzunge ganz anders geht, als sie es sich bisher vorgestellt hat: „Das war sehr hilfreich, zu sehen, wie Doppelzunge funktioniert“. Die beiden Musikerinnen aus dem C-Orchester haben es noch während des Vortrags für sich ausprobiert und die Erfahrung gemacht, dass es viel leichter geht. Und dass das Wissen darum, wie eine Doppelzunge aussieht, in Verbindung mit der notwendigen Übung in naher Zukunft zu einer Verbesserung führt, davon sind die beiden Musikerinnen heute schon überzeugt. (fam)



Diesen Schlüsselanhänger aus Edelstahl stiftete die Firma „Art of Music“ für jeden Teilnehmer des BDB-Musikcamps 2013. Damit ist jeder im Besitz eines dauerhaften Erinnerungsstücks mit einer Gravur des diesjährigen Campmottos „tierisch gut!“

CAMPSTATISTIK

Welches JMLA hast du?



Gold Silber
Bronze keines



Wann ist ein Geldinstitut gut für Baden-Württemberg?

Wenn sein Engagement für die Kultur so vielfältig ist, wie das Land selbst.



Sparkassen fördern musikalische Talente in allen Regionen Deutschlands. Sie unterstützen eine Vielzahl von Projekten, darunter auch den bundesweiten Nachwuchswettbewerb „Jugend musiziert“. Mit jährlichen Zuwendungen von rund 150 Mio. Euro ist die Sparkassen-Finanzgruppe der größte nicht staatliche Kulturförderer in Deutschland. Das ist gut für die Sinne und gut für die Menschen. www.gut-fuer-deutschland.de

Vom Bambus zum Oboenrohr

Zusammen mit Jakob Scherzinger versuchten sich 8 junge und vor allem motivierte Campteilnehmer daran, selbst ein Oboenrohr zu bauen. Doch nicht wie erwartet kamen nur Oboisten, sondern auch der ein oder andere Bläser hatte sich zu Jakob „verlaufen“. Wir möchten euch hier einmal einen kleinen Einblick in die hohe Kunst des Oboenrohrbaus geben.



1. Zuerst wird das Holz in Wasser gelegt, damit man es danach besser bearbeiten kann.

2. Um ein Oboenrohr zu bauen, benötigt man viele Gerätschaften wie den Dorn, Zunge, Messer, Fassionierer, Abschneider.

3. Das bereits eingeweichte Holz wird dann in der Mitte geteilt, anschließend wird es umgenickt.

4. Danach wird das umgenickte Holz auf den Fassonierer gesteckt und mit dem Messer die Seiten abgeschnitten. Dieser Schritt nennt sich „Fassonieren“. Das Holz nimmt immer mehr die Form eines Oboenrohrs an.

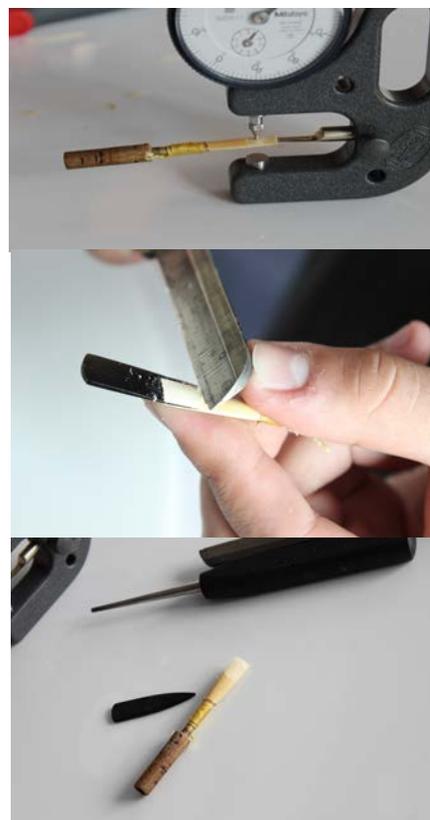
5. Das fassonierte Holz wird mit dem Garn auf die Hülse gebunden. Das Garn sollte hierbei immer straff bleiben.

6. Noch ist das aufgebundene Holz oben geschlossen. Daher wird es im nächsten Schritt nun abgeschnitten.

7. Mit dem Hobel wird das Rohr nun dünner und somit spielbarer gemacht.

8. Mit der Messuhr nimmt man nun die Werte und schabt diesen entsprechend das Holz ab.

9. Für ein Oboenrohr gibt es keine Standardwerte. Jeder Oboist hat ein speziell seinen Bedürfnissen angepasstes Rohr. (som)



„Aufnahme läuft“ mit Thomas Schmidt

Egal, ob es sich um das Abschlusskonzert vom BDB-Musikcamp oder um ein Rockkonzert handelt – wenn man davon eine Aufnahme haben möchte, ist das technische Prinzip stets das Gleiche.

Am Dienstagabend wurden beim Workshop die Instrumente im Koffer gelassen und auch die Beine mussten stillhalten. Denn der Toningenieur Thomas Schmidt war ins BDB-Musikcamp gekommen, um allen Interessierten einen kleinen Einblick in die große Welt der Tontechnik zu ermöglichen.

Nach einer kurzen Begrüßung bastelten er sich zusammen mit den Teilnehmern ein funktionelles Tonstudio zusammen. Angefangen beim allbekanntesten Mikro ging es weiter zum Mischpult und später auch zum Verstärker. Viele der Geräte kannten die meisten, doch dass es beispielsweise drei verschiedene Mikrofonarten gibt, war vielen neu. sei es ein Kugelmikrofon für eine 360°-Auf-



nahme oder ein sogenanntes „Achter“-Mikrofon, welches perfekt einsetzbar für eine Dialog Aufnahme ist – Thomas Schmidt hatte sie alle dabei. Damit sich auch alle etwas unter den erklärten Geräten vorstellen konnten, gab er jedes Mikro einmal durch die Stuhlreihen. Thomas Schmidt hat ein abgeschlossenes Studium zum Bild- und Toningenieur und ist unter anderem an der Robert Schumann Hochschule Düsseldorf als Dozent tätig. Seit 2002 ist er als selbstständiger Unternehmer in München tätig. Bei Betreten des Workshopraumes spürte man gleich eine Mischung aus viel Spaß und einer sehr konzentrierten Stimmung. (som)



Von Null auf 100 zur Marching-Band

Grooven und Jammen leicht gemacht mit der Blassportgruppe

Sie sind „eine Funkband, der ein Stromausfall nichts anhaben kann, eine Popgruppe trotz musikalischer Klasse, ein manierliches Punkparadoxon, ein Knabenchor im Wolfspelz, eine Schlagercombo ohne Tranquilizer und ein Jazzensemble mit Publikum“.

So zumindest macht die Blassportgruppe auf ihrer Homepage Werbung in eigener Sache. Beim Workshop der Blassportgruppe am zweiten Workshop-Abend hatten zahlreiche Musikcamp-Teilnehmer nicht nur die Gelegenheit diese griffigen Slogans auf ihren Wahrheitsgehalt zu überprüfen, sondern gleich noch in die Fußstapfen der selbsternannten Erstligisten aus der Blasmusikliga zu treten.

Hatten sich Felix Fromm, Jochen Welsch und Christian Huber für diesen Abend doch vorgenommen, zwei Stunden lang gemeinsam mit den Nachwuchsmusikern aus dem BDB-Musikcamp zu jammen. Nicht jedem mag dabei klar gewesen sein, dass dies das Musizieren ohne Noten impliziert. Die wurden überraschender Weise nämlich nicht gebraucht. Stattdessen wurden in drei Gruppen – ganz ohne Notenständer und Noten – einzelne Stimmen eines Songs einstudiert. Wie das geht? Jochen Welsch hatte dafür einen simplen Trick: er legte fünf weiße Blätter auf den Boden und jedes dieser Blätter stand für einen Ton. Zum Erlernen der Tonfolge hüpfte er dann von Blatt zu Blatt, um zu zeigen, welcher Ton gerade an der Reihe ist. Oftmals wurde eine neue Phrase aber auch nur vorgespielt und die Teilnehmer mussten die Töne nach Gehör selbst finden. Während Christian Huber mit den Schlagzeugern den Marching Groove in verschiedenen Variatio-

nen einübte, bauten Felix Fromm und Jochen Welsch mit den Bläser ausgehend von einer einfachen Moll-Pentatonik die Melodie- und Nebenstimmen zusammen. Und dabei waren alle gefordert, Saxophonisten genauso wie Posaunisten und Trompeter.



In der zweiten Workshop-Stunde ging es dann nicht nur daran, die einzelnen Stimmen zu einer spontanen Version des Songs zusammensetzen. Vielmehr sollte sich die Musik marschierend in Bewegung setzen. Und siehe da, unter der Anleitung der Blassportler formierte sich aus den zusammengewürfelten Workshop-Teilnehmern eine Marching-Band, die sich hören lassen konnte und das sich aus Teamern zusammensetzende Publikum mühelos an die Wand spielte. Und an der eingangs zitierten Aufzählung hatte am Ende ganz bestimmt niemand etwas auszusetzen. Im Gegenteil: es galt ihr eher noch etwas hinzuzufügen. Zu alle dem sind die Musiker der Blassportgruppe nämlich noch ausgezeichnete und witzige Dozenten. Oder wie würden sie selbst wohl von sich sagen. Blassporttrainer mit Groove-Garantie! (fam)

CAMPSTATISTIK



Die Müslipackungen für den Mitternachtssnack brachten mit 450 kg fast so viel, wie das Gesamtgewicht unseres Dirigententeams (518 kg) auf die Waage. Ob es geplant war, dass es genauso viele Müslisorten wie Orchester gab? Jedenfalls wurde so gut wie alles bis zum Ende der Woche von den Teilnehmern verputzt. An dieser Stelle einen herzlichen Dank der Firma Kölln für die freundliche Unterstützung.



450 Liter Eistee, das sind etwa drei vollgefüllte Badewannen oder der Inhalt von 45 Wassereimern. Diese Menge, gesponsert von Edeka und Nordfrost, reichte ganze zwei Tage um unsere 295 Teilnehmer von den intensiven Proben und dem adrenalinhaltigen Freizeitangebot zu erfrischen.



YAMAHA
The legend continues

This started it all...

THE NEW 62 SERIES SAXOPHONES

62 Series Saxophones Highly expressive, with a rich resonant tone, the new 62 series maintains the flexibility and excellent response of previous models whilst benefiting from a new neck design, improved pitch, greater musical expression and a redesigned case. Perfect for those looking for a versatile saxophone for all walks of musical life the new 62 continues the story of this legendary saxophone.

AVAILABLE NOW! To find out more, visit: www.yamaha.com

Seit 50 Jahren sorgen wir für einen guten Ton. Auf der Bühne. Im Studio. Auf Plätzen und Straßen. Und von Musiker zu Musiker. Für Groß und Klein.

50 **MUSIK. GILLHAUS.**
 50 Jahre eine intakte Welt
 In Freiburg. www.musik-gillhaus.de

Thomas Doss

Auf einer Wellenlänge mit dem Vorgänger

Die anfängliche Skepsis war völlig unbegründet – auf beiden Seiten. Sowohl Doss Bedenken, bei der im BDB-Musikcamp gepflegten Mischung aus Probenarbeit, Fortbildung und Freizeitspaß könne es an Ernsthaftigkeit beim Musizieren fehlen, als auch die Befürchtungen einiger Teilnehmer, der langjährige Dirigent Peter Kleine Schaars könnte die Messlatte für den Neuling zu hoch gelegt haben.

Dabei hat der Niederländer den Namen des international gefragten Dirigenten und renommierten österrei-

chischen Komponisten und Arrangeurs für seine Nachfolge selbst ins Spiel gebracht und auch den Kontakt zu Doss hergestellt. „Peter ist ein guter Freund von mir und nachdem er das lange gemacht hat, habe ich mir gedacht: da wird es schon nicht so schlimm sein“, lacht Thomas Doss. Genau wie sein Vorgänger arbeitet auch Thomas Doss gerne mit Kindern und Jugendlichen. „Da liegen Peter und ich in etwa auf der gleichen Wellenlänge“. An Erfahrung mit Jugendorchestern mangelt es dem Dirigenten jedenfalls nicht. „Ich habe



sehr viel und gerne mit Jugendorchestern gearbeitet“, betont Doss, ohne indes vergessen zu haben, dass das mit vielen Proben und wenig Schlaf „immer auch mörderanstrengend war“.

Aus dieser Zeit weiß Doss auch, dass „es da um viele Dinge und nicht nur um die Musik geht“. Dass im BDB-Musikcamp dennoch das Musizieren an erster Stelle steht, hat den Österreicher erstaunt und positiv gestimmt. „Ich bin überrascht, dass hier die Musik und vor allem die Orchesterarbeit einen so großen Stellenwert einnimmt“, freut er sich über die Bereitschaft zur intensiven Probenarbeit.

Und an Intensität ließ es Thomas Doss wahrlich nicht missen. Akribisch arbeitete er die Stücke durch, ließ keine Fehler durchgehen und brach zu Beginn oft ab. Trotzdem waren die Musiker von seinem Probenstil angetan. „Thomas Doss macht super Proben, bei denen man richtig viel lernt“, meinte etwa Jonas Oelze und auch Ann-Kathrin Faisst findet, dass in den Proben von Thomas Doss mehr abverlangt wird als im Musikverein: „aber dafür lernt man richtig viel.“

Denn den Teilnehmern zu zeigen, dass es eben Disziplin und Ernsthaftigkeit braucht, um etwas Schönes entstehen zu lassen, war im Vorfeld Doss' erklärtes Ziel für das Musikcamp. Beides vehement einzufordern, war indes gar nicht nötig. Von Anfang an bewiesen die 109 Musiker im A-Orchester große Disziplin und Leistungsbereitschaft. Und auf hohe Qualität kann der Dirigent ohnehin setzen. Hat sich doch die Anzahl der Goldabsolventen im A-Orchester gegenüber der letztjährigen Besetzung von fünf auf 25 verfünffacht. „Das Orchester hat eine hohe Energie und Dynamik“,

lobt Thomas Doss. Auch für die Organisation findet Thomas Doss nur lobende Worte. „Die Organisation ist sehr, sehr gut“. Besonders Rose Kohnle und Christoph Karle drückt er, österreichisch-charmant seine Wertschätzung aus. „Die sind alle von so einer lässigen Art und trotzdem haben sie alles im Griff“. Und da das BDB-Musikcamp sowohl in organisatorischer als auch in musikalischer Hinsicht die Erwartungen des Österreichers übertrifft, kann Thomas Doss in der probenfreien Zeit getrost seiner Leidenschaft für rasante Achterbahnen fröhnen.

Damit ist er bei weitem nicht allein. Seine drei Töchter, die fünfjährige Teresa inklusive, stehen ihm dabei in nichts nach. So wird im E.P. Express auf dem Weg durch den Park in der Familie Doss munter diskutiert, welche Achterbahn als nächstes erprobt wird. Und während Teresa in der Pegasus-Bahn längst ihren Favoriten gefunden hat, lässt der Rest der Familie keinen Zweifel daran, dass alle Mega-Coaster genauso gründlich abgearbeitet werden, wie das musikalische Programm in den Proben.

Am Ende jedoch ist es weder das eine noch das andere, sondern das aus ernsthaftem musikalischem Arbeiten und Park-Vergnügen geschnürte Gesamtpaket, das Thomas Doss schon nach wenigen Tagen Musikcamp in den Bann gezogen hat. „Insgesamt ist es super, einfach ein Traum“, zeigt er sich bereits infiziert vom Musikcamp-Feeling. Die spezielle Atmosphäre und „der gute Geist, der hier herrscht“, sind für ihn indes mehr als nur ein Wohlfühlfaktor: „Sie beweisen die gute Tradition und die hohe Wertschätzung für die Sache“. (fam)



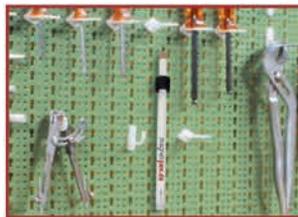
geschenkideen

magnetpen

magnetisch gut!

Der praktische Bleistift mit Magnethalter

- **Super Haftkraft** - hält an allen magnetischen Oberflächen
- **Klein und kompakt** - fast unsichtbar
- **Praktisch** - Bleistift immer griffbereit
- **Halter passt auf alle Bleistifte** - 6 - 7,5 mm
- **Super griffige, gummierte Oberfläche**



art of music

einfach mehr musik!

keyholder

- **Edle Lasergravur** - Made in Germany
- **Metallgehäuse**
- **leichtes öffnen**
- Schraubverschluss an beiden Enden
- **23 verschiedene Motive**
- **Eigene Motiv-Wünsche ab 20 St.** möglich



rund



keyholder rund
Art.Nr. KHR + "Ihr Instrument"

Im wahrsten Sinne des Wortes
mit Musik Türen öffnen!



oval

keyholder oval
Art. Nr. KHO + "Ihr Instrument"



bottle opener

Musikalischer Helfer

- **Gebürsteter Edelstahl**
- **Edle Lasergravur** - Made in Germany
- **mit Schlüsselring**
- **23 verschiedene Motive**
- **Eigene Motiv-Wünsche ab 20 St.** möglich

bottle opener
Art. Nr. BO + "Ihr Instrument"

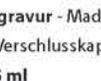


23
Motive

musicflesk

Musikalischer Durstlöcher

- **Gebürsteter Edelstahl**
- **Edle Lasergravur** - Made in Germany
- **Befestigte Verschlusskappe**
- **Inhalt - 225 ml**
- **23 verschiedene Motive**
- **Eigene Motiv-Wünsche ab 20 St.** möglich



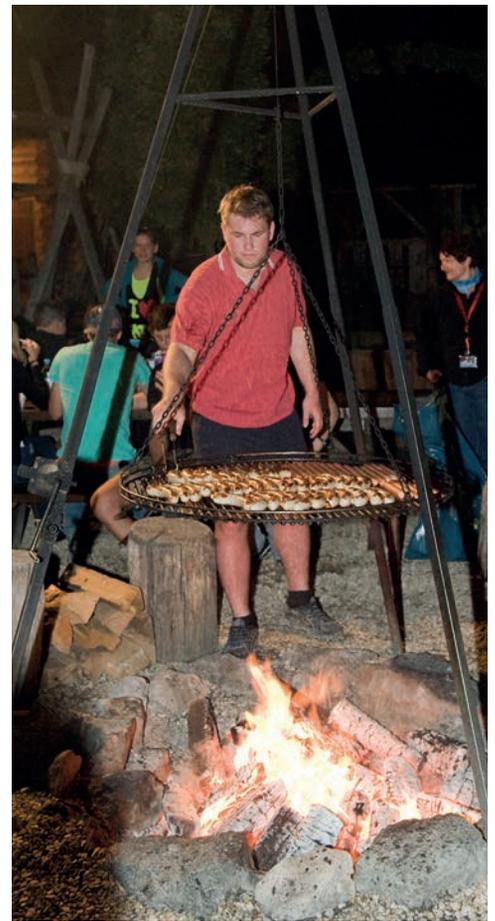
musicflesk
Art. Nr. FL + "Ihr Instrument"

Richard FreySchmuckmanufaktur e.K.
Höhenstraße 7 · 75334 Straubenhardt
Telefon (0 72 48) 93 30 63 · Fax (0 72 48) 93 30 64
www.art-of-music.de · info@art-of-music.de

Einfach bequem bestellen - telefonisch, per Fax oder in unserem Internet-Shop!



Weitere Impressionen auf: www.bdbmusikcamp.de



Interview mit Stefan Gögelein



Mit seinen 21 Jahren könnte Stefan Gögelein noch locker im Orchester sitzen. Doch der Betriebswirtschaftsstudent fühlt sich inzwischen in seiner Rolle als Teamer wohler.

Er kennt indes beides, denn insgesamt ist Stefan Gögelein 2013 bereits zum 7. Mal im Musikcamp dabei und dass es dabei nicht bleiben wird, ist, wie er im Interview betont, heute schon sicher.

Campzeitung: Stefan, du bist dieses Jahr zum siebten Mal insgesamt im Musikcamp dabei. Fasse doch bitte Deinen Musikcamp-Werdegang mal für uns zusammen.

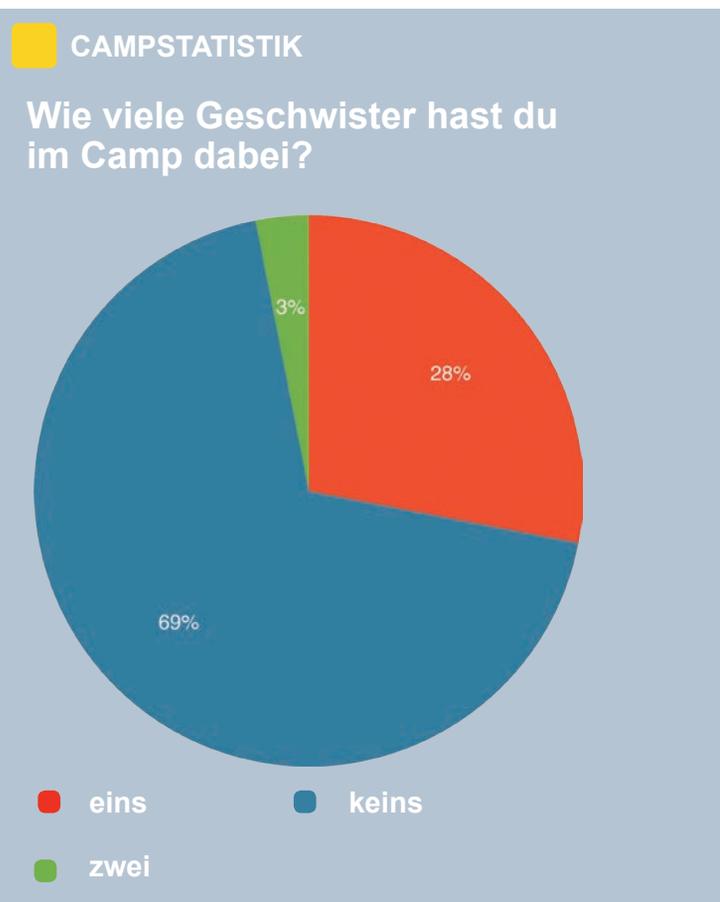
Stefan: Ich war fünf Mal als Teilnehmer im Musikcamp. Und in dieser Zeit hatten wir eine tolle Truppe. Gleich bei meinem ersten Camp im C-Orchester haben wir uns zusammengefunden und sind dann gemeinsam bis ins A-Orchester aufgestiegen. Wegen der Anmeldung haben wir jedes Jahr am Silvesterabend eine Telefonkonferenz abgehalten. Das war schon Kult und alles drehte sich um die Frage: „Bist du schon drin?“ Im

Sparkassen-Finanzgruppe

**Unsere Kulturförderung:
Gut für die Kultur.
Gut für Baden-Württemberg.**

S

Wir sind der größte nicht staatliche Kulturförderer in Deutschland. Die Unterstützung des Wettbewerbs „Jugend musiziert“, des „Landesjugendorchesters Baden-Württemberg“ und des BDB-Musikcamps sind ein Teil dieses Engagements. **Sparkassen. Gut für Sie – und gut für Baden-Württemberg.**



Abi-Jahr ist die Truppe dann auseinander gebrochen. Aber schon im nächsten Jahr bin ich über das FSJ-Kultur (Freiwilliges Soziales Jahr) bei der BDB-Musikakademie wieder zum Musikcamp dazu gestoßen, dieses Mal allerdings als Teamer.

Campzeitung: Wie erlebt man das Musikcamp aus der Sicht des Teamers?

Stefan: Die Wahrnehmung ist auf jeden Fall eine andere. Als junger Teilnehmer habe ich das Musikcamp glorifiziert und war total begeistert. Und gestern am Lagerfeuer habe ich im Gespräch mit den Jugendlichen gemerkt, dass es denen genauso geht, wie mir damals: die sind total Feuer und Flamme. Heute kann ich es mir nicht mehr vorstellen, im Orchester mitzuspielen. Jetzt finde ich es viel besser als Macher dabei zu sein und meine Aufgaben zu erfüllen. Doch egal ob als Musiker oder als Teamer, das Musikcamp macht riesigen Spaß!

Campzeitung: Hat sich auch das Musikcamp insgesamt verändert?

Stefan: Auf jeden Fall! Es ist nicht nur von Jahr zu Jahr größer geworden, es läuft auch von Jahr zu Jahr runder. Man spürt, dass sich die Dinge einspielen und die Verantwortlichen inzwischen mit den Abläufen bestens vertraut sind.

Campzeitung: Was verbindest Du persönlich mit dem Musikcamp?

Stefan: Für mich persönlich war das Musikcamp der Startschuss für meine weitere musikalische Entwicklung. Hier fing es an, dass ich über den Horizont des Dorfvereins hinausgeschaut und neue Perspektiven entwickelt habe. Die Impulse zum Lehrerwechsel, zu Jugend musiziert und zum Bundesjugendorchester habe ich hier im Musikcamp bekommen. Musikalisch gesehen verdanke ich dem Musikcamp also ziemlich viel. Und dass ich jetzt als Teamer dem Camp etwas zurückgeben und vielleicht auch andere junge Musiker auf ihrem Weg unterstützen kann, ist mir sehr wichtig.

Campzeitung: Also, kann Rose Kohnle auch 2014 wieder fest mit Dir planen?

Stefan: Ja, klar! Das ist jetzt schon fest eingeplant! (fam)

Besuchen Sie uns bei: **facebook**

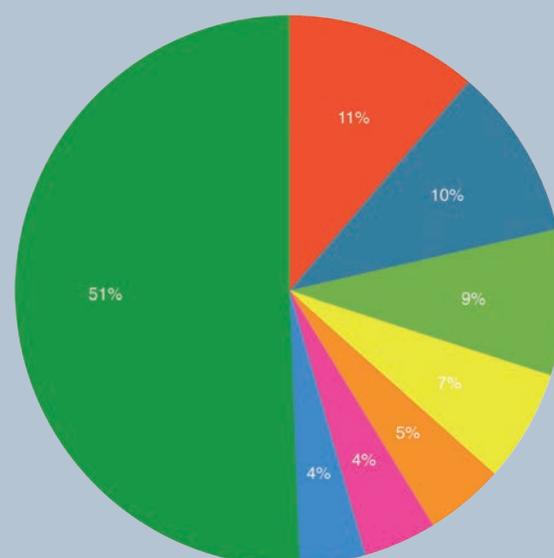
BDB-Bläserjugend
BDB-Musikakademie
BDB-Dachverband

Wie viele Haustiere besitzen die Campteilnehmer?



Die skurrilsten Verwandlungswünsche:
Schnabeltier, Kakerlake, Staubmilbe, Komodowaran, Qualle, Stinktief, uvm.

In welches Tier würdest du dich gerne verwandeln?



- Katze
- Vogel
- Adler
- Faultier
- Tiger
- Affe
- Löwe
- Sonstige

Von kurzen Meldungen und langen Nächten

Heizlüfter, Woldecken, Ventilatoren, Lichtstrahler und jede Menge Energydrinks – das gehört mit zur Standardausrüstung des BDB-Medienteams.

Denn auf eine gute Vorbereitung kommt es an, das wissen Philipp Flaig, Marc Mehler, Max Christoph Udri und Sophia Mäntele nur zu gut. Genauso gut, wie dass es im zum Medienteambüro umfunktionierten Container je nach Wetter mal unerträglich heiß und stickig, mal kalt und klamm, eines aber garantiert immer wird: stressig und arbeitsintensiv. In diesem Jahr noch mehr als sonst. Nicht nur, weil der langjährige Kopf des Medienteams, Sebastian Bernauer, wegen Examensprüfungen das Team nur aus der Ferne via Skype, Mail und Handy unterstützen konnte, sondern auch weil das Team in diesem Jahr personell schwach besetzt war. Der Druck war also nicht nur hoch wie immer, sondern noch höher als sonst. Bundespressereferentin Sibylle Schäfer, die aus beruflichen Gründen ebenfalls nicht vor Ort im Medienteam sein konnte, unterstützte daher mit Rat und Tat sowie Korrekturlesen meist over night das Team im Camp. Immerhin mussten in nur vier Tagen alle Artikel und Interviews für die Campzeitung



geschrieben, alle Fotos gesetzt sein und das Layout stehen, damit die Campzeitung am Samstag beim Abschlusskonzert druckfrisch vorliegt.

Und während die Musikcampteilnehmer im Dome für das Abschlusskonzert proben, sich in Workshops fortbilden oder im Europa-Park vergnügen, geht es im Container erfahrungsgemäß hoch her. Dicht gedrängt sitzen dort die Medienteamer an ihren Laptops, der Heizlüfter läuft und Hintergrundmusik liefert das lustvoll-hysterische Gekreische von der Silverstar-Achterbahn. „Schon am zweiten Tag hört man das gar nicht mehr“, weiß Sophia. Spätestens dann schwirrt den Leuten vom Medienteam nämlich der Kopf von allem, was in kürzester Zeit abgearbeitet werden muss. Konzentriert werden dann Daten und Informationen in Laptops gehackt, Graphiken erstellt, Artikel und Interviews für die Campzeitung und Kurzmeldungen für die Homepage geschrieben. „Damit die Eltern zu Hause wissen, was im Musikcamp jeden Tag so geht“, erklärt Philipp.

Das „Futter“ dafür holen sich die Medienteamer im Musikcamp und Jugendleitercamp. „Ich bin dann mal weg“, kann dann Vieles bedeuten. Zum Beispiel, dass Sophia mit der Kamera den Workshop über Oboenrohrblattbau dokumentiert, sich Philipp für eine Reportage im Sportoutfit auf den Weg zum Hiphop-Workshop macht oder man sich mit Thomas Doss zum Interview trifft. Dass bei dem straffen Programm zum Schreiben nur die Nacht bleibt, versteht sich da schon fast von selbst. Und so stieg auch dieses Jahr der Konsum von Kaffee und Energy Drinks im gleichen Maße, wie Schlaf zur Mangelware wurde.

Spätestens Freitagmorgen jedoch hat das lange Brüten hinter verschlossenen Türen ein Ende: Die Campzeitung liegt bei der Druckerei und im Container macht sich eine Mischung aus totaler Erschöpfung und Euphorie breit. Da kann es dann schon einmal laut werden, wenn die Anspannung im Grölen eines Lieds endlich ihr Ventil findet und entweicht. Aber nur kurz, denn nach der zumeist durchgearbeiteten Nacht wollen die Medienteamer nur noch eines: Schlafen. Schnell wieder fit zu werden, lautet nun die Devise, um immerhin noch einen Tag lang das, was sie in der Campzeitung eingefangen haben, ausgiebig zu genießen: nämlich Musikcampfeeling pur! (fam)

Wenn Schaufensterpuppen tanzen lernen

Der HipHop-Kurs wartete mit einer ambitionierten Choreografie auf

Dass die Wurzeln des HipHop im Jazz liegen, erfuhren 53 Campteilnehmerinnen im Tanzworkshop am Dienstagabend.

Unter der Leitung von Anthea Giuditta war es das Ziel, eine Choreografie auf die Jazzfunknummer „Mannequin“ von Trish einzustudieren. Doch bevor das Üben startete, konnte jeder unbeteiligte Zuschauer Ächzen und Wehklagen vernehmen. Das Aufwärmtraining zeigte schon, wo der Abend enden würde: nämlich in einem handfesten Muskelkater. Manch eine Teilnehmerin fragte sich den Blicken nach zu schließen, warum sie den gemütlichen Orchestersitz gegen das harte Parkett des Europapark-Domes eingetauscht hatte.

Doch als Anthea Schritt für Schritt die Choreografie aufbaute, wuchs die Motivation und Begeisterung innerhalb kürzester Zeit. Kommandos wie „Kick, Ball, Change“, „Freeze“ oder „Oberkörperwelle“ setzten die Tanzschülerinnen erst zögerlich, dann immer sicherer und schneller um.

Was anfangs wie eine Mischung aus Moonwalk und Marionettentheater wirkte, entwickelte sich zu einem körperbetonten Ballett. Mit jeder Wiederholung und unter anfeuernden Rufen und Korrekturen der Instruktorin traten die Stilelemente des Tanzes immer klarer zu

Tage. Im wahrsten Sinne brachte sie die Puppen zum Tanzen – Schaufensterpuppen. Handhaltung, Armbeugung und das Nicken des Kopfes synchronisierte sich immer mehr mit dem treibenden Grundbeat des Songs. Alle bewiesen eine fast schon artistische Körperspannung und Körperbeherrschung: Drehungen, Sidesteps und komplizierte Kreuzschritte in Koordination mit zackigen Schulter- und Armbewegungen bereiteten bald schon keine Schwierigkeiten mehr.

Obwohl es sich bei den Teilnehmern um eine sehr heterogene Altersgruppe handelte, attestierte Anthea den Mädchen, und anderes war von Vollblutmusikern auch nicht zu erwarten: „ein gutes Rhythmusgefühl“ und konstatierte schmunzelnd: „Sie haben sich gut geschlagen, da habe ich schon ganz anderes erlebt.“

Stürmischer Applaus von Teilnehmern anderer Workshops begleitete die letzten Durchläufe der Choreographie und honorierte das erfolgreiche Ergebnis von eineinhalb Stunden schweißtreibender Arbeit.

„Das war mal was ganz anderes, nicht so normaler HipHop“, resümierte Teilnehmerin Caroline. Und dass die sympathische Tanztrainerin direkt im Anschluss an die Veranstaltung ihr Kommen für das nächste Jahr schon wieder zugesagt hat, gab dem HipHop-Workshop den letzten positiven Kick. (pfl)

Achtung + Terminänderung + 24.08. – 30.08.2014

Das 9. BDB-Musikcamp findet nicht wie im neuen Programm der BDB-Musikakademie verzeichnet statt. Der neue Termin ist 24.08. – 30.08. 2014! Bitte beachtet diese Terminänderung. Wir freuen uns auf eure Anmeldungen am 01.01.2014, wie immer ab 0 Uhr.



Mit Elan und Engagement – die Jugendleiter im Europapark

Das BDB-Jugendleitercamp ist endgültig den Kinderschuhen entwachsen. Und das schon im dritten Jahr. Das lässt sich nicht zuletzt an den Teilnehmerzahlen ablesen, die mit 18 Anmeldungen bereits die Obergrenze kitzeln. Auch darüber hinaus hat sich das Andocken dieses Bausteins der Jugendleiterausbildung an das BDB-Musikcamp mehr als bewährt.

Simon Geigges kann das nur bestätigen. „Dadurch dass wir die Infrastruktur des Musikcamps mitnutzen, können wir uns voll und ganz auf das Inhaltliche konzentrieren“, betonte Simon Geigges vom Fachbereich Überfachliche Bildung in der BDB-Bläserjugend. Und vor Inhalte strotzt der Stundenplan auch in diesem Jahr nur so. Von Eventmanagement über Kreativwerkstatt und Geocaching bis hin zu ernsten Themen wie Kinderschutz und Kindeswohlgefährdung und den Umgang mit Notfällen reicht die Bandbreite. Dass das Verhältnis von Theorie und Praxis ausgewogen ist, darauf legen die Stundenplaner Marco und Simon Geigges stets großen Wert. Mitunter jedoch umfasste die Theorie aber, wie Ramona Klingel vom Musikverein Heimsheim fand, „ganz schön viel Stoff“. Wie beim Thema Kindeswohlgefährdung beispielsweise. Wo übergreifiges Verhalten anfängt, wie es gelingt, Opfer zu schützen und wie mit

Tätern umzugehen ist, wurde einen Vormittag lang mit dem Dekanatsjugendreferenten Thomas Dinger aus Baden-Baden genauso thematisiert, wie die Auswir-

Rock Shop
Musikinstrumente www.rockshop.de

Musik verbindet

- Musik erleben auf über 5.000 m²
- Finanzierung zu günstigen Konditionen
- Mietkauf schon ab 15,- EUR pro Monat
- Plug 'n' Party - Kleinverleih
- großer Online-Shop auf rockshop.de

Rock Shop GmbH
Am Sandfeld 21
76149 Karlsruhe
Öffnungszeiten:
Mo - Fr 10:00 - 19:00 Uhr
Sa 10:00 - 15:00 Uhr



kungen des Kindeswohlgengesetzes auf die Vereinsarbeit. Auch wenn das, wie Dinger ausführte, mit unserem Alltag „scheinbar nicht viel zu tun hat“, ist es, „wichtig, dass ihr davon wisst, denn das kommt auf euch als Jugendleiter zu“. Dass „das Thema und die Sensibilisierung dafür wichtig ist“, darüber waren sich die Teilnehmer in der Feedback-Runde zu diesem Zeitpunkt schon einig. Konsens herrscht auch darüber, dass ein gewisses Maß an Theorie einfach sein muss. „Es ist wichtig erst einmal die theoretischen Grundlagen zu haben“, meinte Patricia Bruder, „aber die Praxis soll auch nicht zu kurz kommen“. Und das kam sie definitiv nicht. Ob im Seminar Spielepädagogik oder im Bodypercussion-Seminar bei Gert Balzer oder in der Kreativwerkstatt – überall stand die Umsetzung in die Praxis nicht nur im Vordergrund. Vielmehr konnte das neu Erlernte im Musikcamp in Spieleabenden und Aktionen für die Musikcampteilnehmer gleich angewendet werden. „Ganz viele neue Sachen kann ich aber auch nach Hause mitnehmen und beim Probenwochenende oder Grillabenden gleich anwenden“, ist sich Patricia Bruder jetzt schon sicher. Besonders angetan war die frisch gewählte Jugendleiterin von der Musikkapelle Reichenbach vom Seminar über musikalische Spielideen für Jugendgruppen. „Das in der Gruppe auszuprobieren und im Team zu erarbeiten, war eine wichtige Erfahrung und hat sehr viel Spaß gemacht“, zeigte sie sich begeistert, auch vom Dozenten. „Der Dozent war total super. Der war mit so viel Elan und Engagement bei der Sache, das hat sich direkt auf

die Gruppe übertragen.“ Diese indes war bunt gemischt. Da waren absolute Neulinge ebenso mit von der Partie, wie gestandene Jugendleiter und 15-jährige, genauso wie 23-Jährige. Patricia Bruder hat gleichsam die letzte Gelegenheit vor Erreichen der Altersobergrenze beim Schopfe ergriffen und sich recht kurzfristig noch zum Jugendleitercamp angemeldet. „Ich wollte einfach eine richtige Jugendleiterausbildung machen“, erklärt sie ihre Motivation. Die angehende Realschullehrerin mit pädagogischem Interesse und Spaß an der Arbeit mit Jugendlichen versteht das Jugendleitercamp jedoch auch als persönliche Weiterbildung. Doch obwohl die Motivationen verschieden und die Altersspanne groß war, ist die Gruppe schnell zusammengewachsen. „Das passt richtig gut“, äußerte sich Patricia Bruder. Auch Marco Geigges fand, dass es in diesem Jahr in jeder Hinsicht erfolgreich lief und die Gruppe sich auf Alles eingelassen und ein gutes Zusammengehörigkeitsgefühl entwickelt hat. „Sogar im Europa-Park sind sie zusammen unterwegs.“

Ach ja, Europapark... stimmt, da war doch was. Angesichts der Themenfülle könnte man glatt vergessen, dass das Jugendleiter-Camp im Europa-Park stattfindet. Bei den Teilnehmern indes besteht diese Gefahr nicht. Für sie sind die Besuche im Park gleichsam das Zuckerl und das Jugendleiter-Camp in Verbindung mit dem Europa-Park „schon was ganz Besonderes“. (fam)

E C+C großmarkt

... aus Leidenschaft gut!

Alles aus einer Hand für:

- **Gastronomie**
- **Hotellerie**
- **Großküchen**
- **Convenience-Shops**
- **Gemeinschaftsverpflegung**
- **Catering**

Union SB Großmarkt GmbH • Edekastraße 1 • 72336 Balingen
 Tel: (0 74 33) 3 05 73 77 • Fax: (0 74 33) 3 05 73 82

Balingen • Essingen • Trossen • Überlingen • Schöndorf • Karlsruhe • Michelstadt • Kessel • Körtal • Wilkingen
 Hanau • Heilbronn • Elgersweier • Weisbaden • Freiburg • Pforzheim • Pfullingen • Dossenheim • Ludwigsfelde
 Freudenstadt • Maulburg • Willingen



European Flute Centre



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



Der Klang hat einen Namen
www.miraphone.de



Art-of-Music.de
Musikalische Geschenkideen



Lieler
SCHLOSSBRUNNEN
Habé Offset
Gut zum Druck



Musik Bertram
Posfach 1153
D-79011 Freiburg
Friedrichring 9
D-79098 Freiburg
Telefon +49 (0)761 27 30 90-0
Telefax +49 (0)761 27 30 90-60
E-Mail: info@musik-bertram.com
Internet: www.musik-bertram.com



zapf umzüge **JUPITER**



TonStudio
Thomas Schmidt

musikmesse



WIR DANKEN UNSEREN SPONSOREN

BDB-Musikcamp 2013 Abschlusskonzert

Samstag, 31. August 2013 um 18.00 Uhr im Europapark-Dome

C-Orchester

Leitung: Jürgen Knam und Markus Frieß

Parade of the Animals - Suzanne Welters

Snakes - Thomas C. Duffy

Highlights from Brother Bear - Phil Collins
Arr. Paul Murtha

Eleaffodil - zusammengestellt von
Jürgen Knam

Baby Elephant Walk – Henry Mancini

You'll be in my Heart (Tarzan) – Phil Collins

Crocodile Rock – Elton John & Bernie Taupin

B-Orchester

Leitung: Siegfried Rappenecker und Martin Baumgartner

Pilatus:
Mountain of Dragons - Steven Reineke

Under the Sea - Alan Menken
Arr. Jerry Nowak

Aquarium - Johan de Meij

I. Neon Tetra Electric Eel and Angelfish

II. Sea Horse and Zebrafish

III. Guppy & Co.

I wan'na be like you - Richard & Robert Sherman
Arr. John Moss

A-Orchester

Leitung Proben: Thomas Doss und Pietro Sarno

Leitung Konzert: Pietro Sarno

Spirit of Youth - Thomas Doss

Jurassic Park - John Williams
Arr. Paul Lavender

Batman - Danny Elfman & Prince
Arr. Toshihiko Sahashi

Firework - Thomas Doss



BDB
Bund Deutscher
Blasenspieler
e. V.

BDB
Bund Deutscher
Blasenspieler
e. V.

BDB Musikcamp
- STARKE TÖNE - TOLLER SOUND 2013

BDB Musikcamp

STARKE TÖNE - TOLLER SOUND 2013